Js 82042
227.) a. Collet
N 408.
1835
1839

Die Zeit dürfte nicht entfernt seyn, wo die Deutschen das Übertriebene und Unausführbare ihrer politischen Bestrebungen einsehen werden. Damit ist aber noch wenig gethan. Die politische Überzeugung sind nur das im praktischen Theil des Ideenkreises einer Nazion, ~~überhaupt~~ und zwanzig und Schößlinge wegschneiden ist ein schlechtes Auskunftsmittel so lange die Wurzel in der Erde bleibt. Es muß daher ausgesprochen werden: die ganze Bildung der deutschen Nazion in den letzten zwanzig Jahren war eine falsche. Vielleicht gilt dasselbe von ganz Europa mit Ausnahme von England. Das gehört aber nicht hieher. Wenn der Mensch in sich ~~besser~~ gehen will, so muß er seine eigenen Fehler im Auge haben, ohne sich um die der Übrigen zu bekümmern.

Wenn ich die letzten zwanzig oder fünf und zwanzig Jahre als den Wendepunkt dieser Verkehrung ausspreche, so geschieht dieß nicht willkürlich. Eine auffallende Erscheinung nach Außen verbürgt eine gewaltige Änderung nach Innen. Dieses äußere Merkmal ist der Eigendünkel.

Ich will hier vor Allem die Literatur ins Auge fassen, einmal da jedoch von der Bildung die Rede ist, dann weil die neuere Bewegung hauptsächlich von Ideen ausgeht, deren Ausdruck und Verbreitung vor allem ins Gebiet der Literatur gehört. Es versteht sich von selbst, daß hier nicht von den ~~mathematischen~~ exakten und Naturwissenschaften die Rede seyn kann. Diese gehen wenn einmal der erste Anstoß gegeben ist † von selbst ihren Weg, haben aber in ihrer Objektivität auf die Ausbildung des Subjekts, um die es sich hier handelt, nur geringen Einfluß. Philosophie, Geschichte, Theologie wenn man will, und die Kunst; alles was auf Gemüth, Charakter und die Richtigkeit des Verstandsgebrauches einwirkt, habe ich hier im Auge.

† durch Erfahrung und Experiment gelenkt

Um also wieder in die Reihenfolge zurück zu kommen: die Deutschen waren bei ihrem ersten Erwachen aus ~~jahrhundertlangem~~ säkularischem Schlafe, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts eine wackere, tüchtige,

U77a

Pflichtgetreue, vor allem aber bescheidene Nazion.
Zu Letzterem hatten sie auch alle Ursache. Hinter ihren
Nachbarn zurückgeblieben; bei ihrem ersten Fortschritt
auf die Nachahmung angewiesen, war kein Grund zur
Selbstüberhebung. Ja als die Literatur später mit rei-
ßender Schnelligkeit einen bedeutenden, eigenthümlicheren
Charakter annahm, blieb sie der alten Nazional-Eigenschaft
~~Thümlichkeit~~ getreu. Kants Philosophie ist wissenschaftliche Anerkennung
der menschlichen Beschränktheit. Wenn Göthe sich mitunter
anmaßender gab, so war es etwa ~~wohl~~ mehr aus ~~der~~ Ärger über
die Spießbürgerlichkeit seiner Landsleute; sich den schöpfe-
rischen Geistern früherer Jahrhunderte gleich oder auch
gar vorne zu setzen ist ihm wohl nie eingefallen.
Selbst als die unmittelbar auf Kant folgenden Philosophen
nebst den Gebrüdern Schlegel zuerst den Ton des Absprechens
und der Selbstüberschätzung anschlugen, blieb die Neuerung
doch größtentheils ein Kreise des Schulstaubes und berührte
die Nazion wenig. Schon nachhaltiger wirkte, durch August
Wilhelm Schlegel veranlaßt, das Buch der Mad. Staël
de l'Allemagne. Es war das erste Zeichen der Anerkennung
von Seiten des Auslands und wirkte mit der Stärke
eines befriedigten Bedürfnisses, da die unleidliche
französische Unterdrückung ~~der~~ den Nazionalgeist wach
zu rütteln angefangen hatte.

Der eigentliche Wendepunkt aber waren die Be-
freiungskriege. Deutschland hatte, freilich mit der Beihilfe
von halb Europa den Sieger der Welt besiegt, ja was
noch mehr die Nazion glaubte, zum erstenmale ist auf
Geheiß oder im Interesse seiner Fürsten, sondern aus sich selbst
etwas gethan zu haben. Ein praktisches Ferment kam in
die nur für Abstrakzionen und Idealitäten vorbereiteten eingerichteten
Gemüther. Die ~~Wirkung~~ Gährung war ungeheuer und zeigt sich in
Menstruositäten. Zugleich war das Ausland zuerst auf die
Deutschen als ein ihnen ebenbürtiges Nachbarvolk aufmerksam

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Z.I.N. 82042

WIENER STADTBIBLIOTHEK

zu Nr 82042
227. b.
N 409.

Was nun diese Empfindung aussagt, ist schon darum nicht unbedingt wahr, weil das halb ~~rein~~ Animalische des Gefühls darin eine so große Rolle spielt. Es ist daher allerdings die Aufgabe des Geistes den Komplex der Empfindung in jeden Einzelnen zu trennen, das Individuelle des Eindrucks auf allgemeine Geltung zu bringen und sich der Gründe und Folgen bewußt zu werden, zu behaupten aber, daß der eine Theil der menschlichen Natur das Recht habe an die Stelle des Ganzen einzutreten ist lächerlich. Der Trieb, die Neigung, das Instinktmäßige sind eben so göttlich als die Vernunft und das einzige Faktum der Begeisterung mit all dem Großen was je durch sie geschah, reicht hin um die isolirten ~~Vorstand~~ Denkwirthschaft der Marktschreierei zu überführen. Der Vorstand, oder wenn man will die Vernunft kann ~~allerdings~~ vielleicht folgerichtig dahin gelangen an der Realität der wirklichen Dinge zu zweifeln, wer aber wirklich daran zweifelt ist ein Narr.

Die Denkkraft nun, die Hand in Hand mit der Empfindung geht ist ~~der~~ was man den gesunden Menschenverstand nennt. Mit ihm allein kommt man allerdings in den höheren Bereichen der Wissenschaft nicht weit, ihn aber gänzlich aus den Augen zu verlieren macht das Denken zum Grübeln und führt zum Unsinn.

Dieses Unglück nun ist über Deutschland durch die neueste Philosophie gekommen. Hegel, wenn nicht einer der schärfsten Denker, doch gewiß einer der größten Denkkünstler aller Zeiten, hatte zugleich viel zu viel gesunden ~~Menschenverstand~~ Urtheilskraft um auf seine ~~ungeheuren~~ monstrosen ~~abstrusen~~ Resultate, oder vielmehr auf seine verrückte Methode zu verfallen, wenn ich seine unmittelbaren Vorgänger dem natürlichen Vorstandsgebrauche so schreiend Hohn gesprochen hätten. So aber baute er auf ihrem schwankenden Boden fort und das Gebäude mußte daher nothwendig schief ausfallen.

Immerdar bleibt sein Wirken ~~für alle~~ ~~Zeit~~ verwerthbar für alle Zeiten, als ein, wenn gleich verunglückter Versuch

WIENER-STADTBIBLIOTHEK
U77b

WIENER STADTBIBLIOTHEK